

FAQ zum Bericht »Vor Mauern und hinter Gittern. Wie Kinder und Jugendliche an den Außengrenzen der EU rechtswidrig zurückgeschoben und inhaftiert werden«



Wir haben dir ein kleines FAQ zusammengestellt, um dich auf mögliche Fragen am Infostand vorzubereiten. Wenn du vorab Fragen zum Thema Kinderrechte an den Außengrenzen der EU hast oder wissen möchtest, wie du dich für eine gerechtere und humanere Asylpolitik einsetzen kannst, melde dich gerne bei den tdh-Fachreferent\*innen unter: [region-europa@tdh.de](mailto:region-europa@tdh.de)

**Worum geht es in dem Bericht »Vor Mauern und hinter Gittern. Wie Kinder und Jugendliche an den Außengrenzen der EU rechtswidrig zurückgeschoben und inhaftiert werden«?**

Im November 2023 veröffentlichte terre des hommes Deutschland e. V. in Kooperation mit fünf Partnerorganisationen der europäischen Zivilgesellschaft einen Bericht, der die Situation von Kindern und Jugendlichen auf dem Weg in die EU beleuchtet. Inhaltliche Schwerpunkte sind dabei rechtswidrige Zurückweisungen von Kindern, Jugendlichen und Familien sowie Inhaftierungen im Rahmen von Asylverfahren. Dabei zeigt sich am Beispiel der Situation in den vier EU-Staaten Polen, Ungarn, Bulgarien und Griechenland, welche Entwicklungen im Umgang mit minderjährigen Geflüchteten über einzelne nationale Kontexte hinaus erkennbar werden, und welche strukturellen Veränderungen erforderlich sind, um eine kinderrechtskonforme Asyl- und Migrationspolitik zu gewährleisten.

### Wieso beschäftigt sich eine Kinderrechtsorganisation wie tdh mit diesem Thema?

Über 100 Millionen Menschen sind weltweit auf der Flucht, darunter auch über 43 Millionen Kinder und Jugendliche. Wenn Kinder und Jugendliche in der EU Schutz suchen, gilt auch für sie wie für alle Minderjährigen die UN-Kinderrechtskonvention (UN-KRK). Wie der tdh-Bericht »Vor Mauern und hinter Gittern. Wie Kinder und Jugendliche an den Außengrenzen der EU rechtswidrig zurückgeschoben und inhaftiert werden« dokumentiert, erleben Kinder und Jugendliche trotz eindeutiger kinderrechtlicher Vorgaben bei ihrer Ankunft an den Grenzen der Europäischen Union massive Verstöße gegen ihre Rechte: Durch Zurückschiebungen, sogenannte Pushbacks, wird Kindern und Jugendlichen der Zugang zum Asylverfahren verweigert. Bei dieser kinderrechtswidrigen Praxis erleben Kinder und Jugendliche zudem meist exzessive Gewalt, Misshandlung und Erniedrigung. Wenn Kinder und Jugendliche doch Zugang zum Asylsystem erhalten, sehen sie sich sogleich mit der nächsten Verletzung ihrer Rechte konfrontiert. Denn alle untersuchten Außengrenzstaaten inhaftierten oder inhaftieren Kinder und Jugendliche auf der Flucht. Die Inhaftierung von Kindern und Jugendlichen aufgrund ihres Aufenthaltsstatus ist gemäß der UN-Kinderrechtskonvention ohne Ausnahme verboten. Kinder und Jugendliche im Familienverbund werden in Bezug auf Migrationshaft in den untersuchten Außengrenzländern dennoch nur wenig anders behandelt als Erwachsene. Auch unbegleitete Kinder und Jugendliche werden inhaftiert, selbst wenn sie laut nationaler Rechtsgrundlage von Migrationshaft ausgenommen werden sollen. Der Grund dafür sind vor allem gravierende Mängel bei der Altersfestlegung und -einschätzung und die willkürliche Zuordnung zu erwachsenen Begleitpersonen. Unabhängig von der Rechtswidrigkeit der Haft selbst verstoßen auch die Unterbringungsbedingungen in den Einrichtungen gegen Kinderrechte.

### Was sind Pushbacks?

Pushbacks sind staatliche Maßnahmen, bei denen flüchtende und migrierende Menschen - meist unmittelbar nach Grenzübertritt - zurückgeschoben werden, ohne die Möglichkeit einen Asylantrag zu stellen oder deren Rechtmäßigkeit gerichtlich überprüfen zu lassen. Pushbacks verstoßen u.a. gegen das Verbot der Kollektivausweisung, das in der Europäischen Menschenrechtskonvention festgeschrieben ist.

Quelle: ECCHR

Abseits der rechtlichen Verpflichtungen, die es aus gutem Grund einzuhalten gilt, darf niemals vergessen werden, was Pushbacks für die Lebenswelt von Kindern und Jugendlichen bedeuten: Die Erfahrung von Gewalt und Erniedrigung gegen die eigene Person, das Miterleben von Tod und Gewalt gegenüber Dritten, die Angst und der Kontrollverlust der eigenen Eltern angesichts dieser menschenverachtenden Praxis, nicht zu schweigen von der Angst um das eigene Leben, sind für Kinder und Jugendliche traumatisierend und begleiten sie ein Leben lang. Entwicklungsstörungen und psychische Erkrankungen können die Folge sein.

### Warum fliehen Kinder und Jugendliche?

Allein oder mit ihren Familien fliehen Kinder und Jugendliche aus ernsthaften Gründen. In ihren Heimatländern sind ihre Familien von Verfolgung, Folter oder unmenschlicher Behandlung bedroht. Manchmal sind die Kinder selbst Opfer spezifischer Verfolgung, also Gewalt, die sich nur gegen Kinder und Jugendliche richtet. Das kann Zwangsverheiratung, Genitalverstümmelung oder andere Formen geschlechtsspezifischer Gewalt umfassen. Einige werden auch als Kindersoldat\*innen rekrutiert, zum Beispiel durch die Taliban in Afghanistan oder die Terrormiliz Al-Shabaab in Somalia. Die Aussicht, mit Erreichen der Volljährigkeit in einen völkerrechtswidrigen Krieg wie in Syrien eingezogen zu werden, oder die willkürliche Gewalt aufgrund solcher Kriege, zwingt viele Minderjährige dazu, ihre Heimat zu verlassen. Die Perspektivlosigkeit, die für viele Familien ein Leben unter dem Existenzminimum bedeutet, ist ein weiterer Grund, anderswo Schutz zu suchen. Zusätzlich zwingen die Auswirkungen der Klimakrise immer mehr Menschen zur Flucht, weil Dürre, Fluten und Unwetter ihre Heimat unbewohnbar machen.

### Wie steht terre des hommes grundsätzlich zu einem gemeinsamen europäischen Asylsystem?

Bereits jetzt gibt es in der EU ein Gemeinsames Europäisches Asylsystem (GEAS), das Minimumstandards für die Durchführung von Asylverfahren und die Unterbringung und Versorgung von Asylsuchenden festlegt. Eine solche Angleichung und Bemühungen um Mindeststandards sind grundsätzlich notwendig und sinnvoll. In der Praxis werden die aktuell geltenden Richtlinien allerdings in den Mitgliedstaaten sehr unterschiedlich ausgelegt und an teilweise wenig kohärent umgesetzt. Seit 2020 liegen daher Reformvorschläge auf dem Tisch, die zur weiteren Angleichung und besseren Durchsetzbarkeit führen sollen.

### Führen die Reformvorschläge zum Gemeinsamen Europäischen Asylsystem (GEAS) zu Verbesserungen der Rechtssituation von Kindern auf der Flucht?

Die Reformvorschläge zum Gemeinsamen Europäischen Asylsystems, die gerade in Brüssel verhandelt werden, verheißen nichts Gutes. Statt die rechtlichen Probleme an den Außengrenzen der EU zu lösen, könnten sie diese sogar verschärfen. Viele der aktuellen Missstände, die von terre des hommes-Partnern an den Grenzen dokumentiert werden, könnten trotz der Reform weiter bestehen, dann allerdings mit der Rückendeckung europäischer Gesetze. Eine weitergehende Beurteilung der unterschiedlichen Reformvorhaben und die Positionierung von tdh dazu findest du [hier](#).

### Was fordert terre des hommes?

Im Kontext der Reformen des Gemeinsamen Europäischen Asylsystems setzt sich terre des hommes daher unter anderem für folgende Punkte ein:

- **Zugang zu Asyl statt rechtswidriger Zurückschiebung:** Kinder und Jugendliche haben das Recht, in der EU Schutz zu suchen. Davon dürfen sie niemals abgehalten und massiver Gewalt ausgesetzt werden.
- **Kindeswohl statt Lagerhaft:** Kinder müssen kindgerecht untergebracht werden - das kann niemals hinter Stacheldraht geschehen, auch nicht in Grenzverfahren.
- **Faire Asylverfahren statt beschleunigte Grenzverfahren:** Es braucht die sorgfältige und umfangreiche inhaltliche Prüfung jedes einzelnen Schutzgesuches unter Hinzuziehung von Kindeschutzfachkräften.
- **Zuverlässige Verfahren statt Verfahrensgarantien »light«:** terre des hommes setzt sich für angemessenen Rechtsschutz für Minderjährige und andere kinderrechtliche Verfahrensgarantien in allen Verfahrensschritten ein.
- **Kinderrechte statt Instrumentalisierungs-Logik:** Die temporäre Aussetzung von Garantien im Rahmen von Notständen ebnet den Weg zu anhaltenden Rechtsverletzungen. Kinderrechtliche Garantien müssen unabhängig von geopolitischen Strategien bleiben.

### Was tut terre des hommes?

terre des hommes unterstützt Partnerorganisationen, die an den europäischen Außengrenzen in Polen, Ungarn und Griechenland konkrete Hilfe für Kinder, Jugendliche und Familien auf der Flucht leisten. Unsere Partnerorganisation Egala versorgt beispielsweise Schutzsuchende in den Wäldern an der polnisch-belarussischen Grenze mit Kleidung, Nahrung und medizinischer Nothilfe. Unsere Partnerorganisation Equal Rights Beyond Borders steht Kindern, Jugendlichen und Familien in ihren Asylverfahren bei und setzt ihre Rechte durch.

Vor dem Hintergrund der Informationen der Partner\*innen vor Ort informiert terre des hommes zudem die Politik und die breite Öffentlichkeit über Kinderrechtsverletzungen und setzt sich für politische Verbesserungen ein.

### Was kann jede\*r Einzelne tun?

#### Informieren:

Informiere dich über die Situation vor Ort, die Hintergründe von Flucht und die Herausforderungen, denen flüchtende Menschen an den EU-Außengrenzen gegenüberstehen. Dazu kannst du beispielsweise Informationen auf der terre des hommes-Webseite finden und unseren Newsletter abonnieren.

#### Bewusstsein schaffen:

Teile dein Wissen mit anderen, um Bewusstsein zu schaffen und Vorurteile abzubauen. Dies kann durch Gespräche mit Freund\*innen und Familie, das Teilen von relevanten Artikeln in sozialen Medien oder die Organisation von Informationsveranstaltungen geschehen.

### **Spenden:**

Unterstütze Organisationen wie terre des hommes, die sich für die Rechte von Menschen auf der Flucht einsetzen, mit einer Spende.

### **Mitglied werden:**

Engagiere dich bei terre des hommes als Mitglied für die Rechte von Menschen auf der Flucht. Wir machen mit gemeinsamen, bundesweiten Aktionen Druck auf die Bundesregierung und setzen uns in 70 Ortsgruppen für eine gerechtere und humanere Asylpolitik ein.

### **Ist die Situation tatsächlich so dramatisch wie im Spielfilm Green Border dargestellt?**

Von unseren Projektpartner\*innen wissen wir, dass die im Film geschilderte drastische Situation Realität ist. Diese dokumentieren wir unter anderem auch im tdh-Bericht »Vor Mauern und hinter Gittern - Wie Kinder und Jugendliche an den Außengrenzen der EU rechtswidrig zurückgeschoben und inhaftiert werden«.

Pushbacks zwischen Polen und Belarus gehen oft mit massiver Gewaltanwendung einher. Menschenrechtsorganisationen berichten immer wieder von schweren Misshandlungen seitens belarussischer, aber auch polnischer Grenzschutzbeamten\*innen. Geflüchtete werden geschlagen und ihnen wird Nahrung und Wasser vorenthalten.

Bis April 2023 starben mindestens 50 Erwachsene beim Versuch, die polnisch-belarussische Grenze zu überqueren. Mehr als 200 Menschen, darunter auch Kinder und Jugendliche, gelten als vermisst.

### **Der Film Green Border greift die Situation an der polnisch-belarussischen Grenze im Jahr 2021 auf. Wie ist die Situation heute?**

Nach wie vor versuchen Schutzsuchende, über die belarussisch-polnische Grenze in die EU zu gelangen, und werden dabei mit Gewalt zurückgedrängt. Sie müssen im Winter die eisige Kälte, im Sommer die Hitze im Wald schutzlos ertragen.

Auch wenn Polen die Regelung zum nationalen Notstand mittlerweile ausgesetzt hat, gilt eine nationale Regelung weiterhin, die Pushbacks - auch von Familien mit Kindern und unbegleiteten Minderjährigen - von Polen nach Belarus vermeintlich legalisiert. Einerseits änderte das Innenministerium im August 2021 eine Verordnung, die ursprünglich zur Einschränkung des Grenzverkehrs, während der Covid-Pandemie eingeführt wurde, mit dem Ziel, Drittstaatsangehörige nach Belarus zurückschieben zu können. Andererseits verabschiedete das polnische Parlament im Oktober 2021 ein Gesetz, das es den polnischen Behörden erlaubt, einen Antrag auf internationalen Schutz nicht zu berücksichtigen und betroffene Personen zurückzuschicken, wenn diese unmittelbar nach dem irregulären Überschreiten einer Außengrenze aufgegriffen werden. Dieses Gesetz umfasst alle Schutzsuchenden und somit auch Familien mit minderjährigen Kindern. Ein Änderungsantrag, der vorsah, diese Gruppe von dem Gesetz auszunehmen, wurde vom

polnischen Parlament verworfen. Trotz dieser nationalen Regelungen sind und bleiben Pushbacks menschenrechtswidrig.

### Wo kann ich weitere Informationen finden?

Du kannst dich weitergehend auf der terre des hommes-Webseite informieren und unseren Bericht »Vor Mauern und hinter Gittern Wie Kinder und Jugendliche an den Außengrenzen der EU rechtswidrig zurückgeschoben und inhaftiert werden« lesen. Im Verzeichnis des Berichts findest du weitere Quellen, über die du dich informieren kannst. Details zu den tdh-Positionen zu den Reformen des Gemeinsamen Europäischen Asylsystems findest du [hier](#).